

LESERBRIEF

Erbarlungslos

Abschiebungen

Zu: „Uno-Zivilverwaltung verhindert Abschiebung aus dem Kreis Steinfurt“ vom 8. Oktober,

Da bezeichnet der Ordnungsdezernent des Kreises Steinfurt, Dr. Sommer, es als „skandalös“, dass die Uno-Zivilverwaltung „Unmic“ verhindert, dass Flüchtlinge in den Kosovo abgeschoben werden. Die Abschiebepaxis des Kreises Steinfurt ist ja über den Kreis hinaus bekannt. Aber wenn der Uno-Behörde „Kompetenzüberschreitung“ vorgeworfen wird, ist es da nicht zumindestens anmaßend zu nennen, wenn Dr. Sommer meint, dass er die Lebenssituation, in die er abschiebt, besser kennt als Uno-Beauftragte, die sie täglich vor Ort erleben.

Ich selbst weiß aus eigener Erfahrung, dass die Einschätzung unserer Behörden oft der tatsächlichen Situation nicht entspricht, denn wir begleiten helfend seit Jahren eine Familie mit zwei Kindern, die vom Kreis Steinfurt nach Bosnien abgeschoben wurde. Sie wurde in eine hoffnungslose Situation geschickt, in eine Gegend, wo weder Wohnraum für sie zur Verfügung stand, noch medizinische Betreuung für den schwerkranken Vater. In dieser Region mit über 80 Prozent Arbeitslosigkeit und ohne soziale Infrastruktur lief damals

und auch heute noch ohne Geld von auswärts nichts. Worte wie „Soziale Absicherung“ sind in diesem Staat Fremdwörter und vom Kosovo berichteten Organisationen UNHCR und „pro Asyl“ ähnliches. Und die Kinder, die hier in Deutschland geboren und mit der deutschen Sprache und Kultur aufgewachsen sind, die ihre „Heimatsprache“ oft nur bruchstückhaft beherrschen, werden nun in einen anderen Kulturkreis geschickt, der ihnen fast völlig fremd ist. Warum kann man es nicht handhaben wie in Frankreich, dass Ausländerkinder, die in Deutschland geboren sind, automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, damit wenigstens sie ein Bleiberecht haben. Als Seelsorger beschäftigt mich vor allem die Frage, was wird aus den Kindern, die hier geboren sind und z. T. 15 Jahre hier wohnten, und die nun in eine fremde Kultur abgeschoben werden, erbarmungslos, ohne sich darum zu kümmern, was aus ihnen wird. Auch der bosnischen Familie wurde von Seiten der Behörden soziale Absicherung versprochen und nichts gehalten. Leute in eine unsichere Zukunft zu schicken, mit leeren Versprechungen, das ist „skandalös“. Gott sei Dank, dass es noch eine UN-Behörde gibt, die diesem Treiben der deutschen Ordnungsbehörden Einhalt gebietet.

**Karl Terhorst, Pfarrer
46342 Velen-Ramsdorf**